

Rückert, Friedrich: 102. (1838)

- 1 Was du solang erhofft, wann es nun endlich kam,
- 2 Wie schnell ist es vorbei, und ewig bleibt der Gram,

- 3 Daß es nie wieder kommt, weil's da nun einmal war;
- 4 Doch sterbend läßt es dir ein Kind, das es gebar:

- 5 Ein neues Hoffen, das zu seiner Zeit gebiert
- 6 Ein neues wieder und sein Leben dran verliert.

- 7 Das sind die Hoffnungen, verloren wie geboren,
- 8 Durch die uns unvermerkt das Leben geht verloren.

- 9 Das sind die Hoffnungen, geboren wie verloren,
- 10 Durch die das Menschenherz ist immer neugeboren.

(Textopus: 102.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3056>)